

# Stehe wohl Teil 3

## Dein Gottesbild entscheidet!

### I. Sein Wille geschehe

Wir beten das „Vater unser“, wo es heißt: **„Dein Wille geschehe, Dein Reich komme, wie im Himmel, so auf Erden...“**

**Offenbarung 21,18,19,21:** Riesige Perlen und Goldstraßen in Gottes kommendem Reich.

**1.Mose 2,10-11:** Der Garten Eden war angefüllt mit Gold, Edelsteinen und Parfümölen.

**Haggai 2,7-9:** Gott bezeichnet alles Silber und Gold als sein Eigentum, das für die Gläubigen des Neuen Bundes („das künftige Haus“) aufbewahrt wird.

**Apg. 4,32+33:** Der richtige Umgang mit Besitz erhöhte die geistliche Kraft der Urgemeinde. Man verstand sich damals als Verwalter, nicht als Besitzer materieller Güter.

### II. Deine Sicht von Jesus

- Unsere Sicht von Jesus wurde von anderen Menschen geprägt.
- Jesus war vielleicht für Dich lange Zeit „der arme, arbeitslose wandernde Bettler-Prediger, der ständig mit Leidensmine und moralischen Sprüchen hausieren ging um anderen ein schlechtes Gewissen zu machen. Er besaß niemals etwas, sondern gab alles den Armen und alle, die ihm nachfolgen mussten auch das Armutsgelübde ablegen und auf alle Freuden und schönen Dinge des Lebens verzichten.“
- Wenn das unsere Sicht von Jesus ist, sollten wir ganz schnell unser Leben verändern.
  - Wenn Jesus kein Haus hatte, sollten wir auch keins haben.
  - Wenn Jesus jedoch eins hatte, ist es o.k., wenn du eins hast.
  - Wenn Jesus mit Geld zahlte, ist es vielleicht auch in Ordnung, wenn Du das tust.
  - Wenn Jesus finanziellen Überfluss hat, ist es auch o.k., wenn Du Wohlstand hast.

#### Joh. 1,37-39

- Jesus hat in einem Haus gewohnt (griech.: „menò“ für „aufhielt“ bedeutet „Wohnung“).
- In Mt 10,25, bezeichnet Jesus seine Jünger als seine Hausgenossen. Offensichtlich wohnte er oder besaß er ein recht großes Haus, wo er mit seinen Jüngern zusammen lebte.

#### Lukas 9,51-58

Die Zeit seiner Kreuzigung rückte näher und er wollte nach Jerusalem. Auf dem Weg wollten sie in einem samaritanischen Dorf, nahe der Südgrenze Galiläas übernachten.

- Die Samariter waren Nachkommen jüdischer Mischehen und hatten eine Mischreligion aus Juden- und Heidentum.

- Ihr Tempel stand auf dem Berg Garizim und rivalisierte mit dem jüdischen Tempel in Jerusalem.
- Wer zur Anbetung nach Jerusalem reiste, verwarf damit den Tempel der Samariter.
- Es gab oft blutige Kämpfe wenn Juden auf dem Weg nach Jerusalem Samaria durchquerten.
- Jesus sandte ein Vorauskommando um die Logistik vorzubereiten, also genügend Quartiere anzumieten, für Verpflegung zu sorgen usw.
- Als sie sich jedoch in der Herberge einmieten wollten, lehnten die Besitzer ab, da Jesus auf der Reise nach Jerusalem war.
- In diesem Zusammenhang kam jemand und wollte sich Jesus anschließen. Doch da nicht einmal seine eigenen Jünger und er selbst ein Hotelzimmer gefunden hatten sagte Jesus diesen vielzitierten Satz, der oft aus dem Zusammenhang gerissen wird um die Armutslehre zu begründen.
- Jesus war also im Ausland und niemand wollte ihn aufnehmen.
- **Jesus sagte hier nicht, er habe nie ein Haus gehabt, es ging ihm nie gut, oder etwas anderes.** Markus 2,1 sagt uns, dass Jesus in einem Haus lebte, das offensichtlich groß genug war um Gottesdienste darin zu feiern.

### Wer prägt also Deine Sicht von Jesus?

1. Die Religion?
2. Deine Seele?
3. Das Wort Gottes?

## III. Jesus war nicht arm!

### 12 biblische Wahrheiten über Wohlstand

1. Jesus wurde nicht im Stall geboren, weil seine Eltern pleite waren und sich kein Hotelzimmer leisten konnten. Es war einfach nirgends mehr ein Hotelzimmer frei.
2. Der Ziehvater von Jesus war Zimmermann, wie Jesus nachher selbst. Das waren selbständige Handwerker, Unternehmer mit eigenem Betrieb und Werkstatt. Sie stellten alles aus Holz für den Hausbau (Fenster, Türen, Dachstuhl) ebenso her, wie landwirtschaftliche Geräte, Wagen, Möbel und Spezialgeräte.
3. Die Weisen aus dem Morgenland brachten dem Baby Jesus eine große Summe Geldes in Form von Gold, Weihrauch und Myrrer. Es war das Reisegeld für die Emigration nach Ägypten und reichte für ein gutes Leben einige Jahre lang.
4. **Joh. 4,8** spricht davon, dass seine Jünger **Vorräte kauften**.
5. **Lukas 8,1-3** Viele Menschen unterstützten Jesu Dienst finanziell.
6. **Jesus schickte den reichen Jüngling nicht weg, weil er vermögend war, sondern weil Geld sein eigentlicher Gott war.**
7. Der **Zöllner Zachäus** musste nicht all sein Geld und Besitz den Armen geben. Jesus verlangte nicht, dass er auch nur einen Denar weggab. Zachäus Herz hing nicht länger an

Geld. Es hängte sich völlig an Jesus. Zachäus entschied darum in großer Leichtigkeit, die Hälfte seines Vermögens den Armen zu verschenken und jeden, den er betrogen hatte, doppelt zu entschädigen. Er blieb dennoch ein wohlhabender Mann.

8. Das Wunder der **Speisung der 5000 war nicht aus Geldmangel** zustande gekommen. Es war vielmehr ein logistisches Problem. Die Jünger fragten ja, ob sie denn nun für 200 Denare Brot einkaufen sollten. Das waren ja immerhin 200 Tageslöhne eines Arbeiters. Bei vergleichbaren 120,-€ als Tageslohn war das die Summe von 24.000,-€, die die Jünger offensichtlich zur Verfügung hatten.
9. Auch die **Speisung der 4000** war kein finanzielles Problem. Es war jedoch in der Einöde weit und breit kein Brot zu bekommen. Vor allem nicht in diesen Mengen und um die Uhrzeit (es war ja bereits Abends).
10. **Judas war der Schatzmeister** von Jesus. Man braucht keinen Schatzmeister, wenn man kein Vermögen hat.
11. **Joh. 19,23** Während der Kreuzigung **trug Jesus die beste Kleidung seiner Zeit** (aus einem Stück gewebt).
12. **Jeder, der hier etwas um Jesu Willen gibt oder aufgibt erhält es schon in dieser Zeit vielfältig zurück (Markus 10, 28-30)**

## IV. Gott ist Deine Quelle!

### 1. „3 Empfehlungen“ (aus Oral Roberts „Seed-Faith“)

1. **Mache Gott zu Deiner Quelle**
2. **Pflanze Deine Saat** (Lukas 6,38) und sprich das Wort des Glaubens
3. **Erwarte eine wundervolle Ernte** (Durch „nicht erwarten“ verpassen viele ihr Wunder, denn Gott schickt es immer)!

### 2. Ideen, Konzepte, Einsichten

„Unser Job ist es nicht, herauszufinden, wie Gott sich entscheidet uns zu segnen. Unser Job ist es, erstens unsere Saat auszusäen, dann das Wort des Glaubens zu sprechen und dann ein Wunder zu erwarten. Gott ist der Schöpfer von Ideen, Konzepten und Einsichten. Es mag sein, dass er völlig Fremde oder Personen aus Deiner Familie oder Deinem Freundeskreis Ideen gibt, wie sie Dich segnen können und so ein Teil Deiner Ernte werden. Oder, Gott gibt Dir vielleicht die Idee, das Konzept oder die Einsicht um herauszufinden, was Deine negative Lebenssituation verändern kann und Dir Versorgung bringt. Erwinnere Dich: Gott ist Deine Quelle. Ich schaue nicht länger auf den Ort, wo ich meine Saat ausgebracht habe um eine reiche Ernte einzufahren, oder den ich zu meiner Versorgungsquelle gemacht habe. Meine Ernte und Versorgung kann von dieser Seite kommen oder auch nicht. Die Ernte kommt alleine von Gott und durch die Menschen die Gott dazu bestimmt hat uns zu segnen.“ (Dr. Oral Roberts)

Oral Roberts sagte, Gott hat ihm meistens durch folgende Dinge eine Ernte geschenkt:

### Ideen – Konzepte - Einsichten

### 3. Wenn es nicht kommt, wie wir es erwarten

- Wir erwarten oft Ernte durch andere Menschen. Das kann schief gehen, weil:
  - Die von Gott bestimmten Menschen ungehorsam sind.
  - Die Menschen, die Hilfe anbieten, wurden hierzu nicht von Gott berufen.
  - **Gott hat beschlossen Dich über Ideen, Konzepte und Einsichten zu segnen.**

Joyce Meyer erzählte einmal, wie enttäuscht sie von Gott war, nachdem sie trotz langem Geben des Zehnten über Jahre keine Ernte gesehen hat, sondern unter starkem finanziellem Druck gestanden hat. Gott hatte scheinbar nur die Leute um sie herum gesegnet und sie vergessen. Sie traf dann eines Tages eine fundamentale Entscheidung: **„Ab heute gebe ich den Zehnten nicht als Motiv, mehr gesegnet zu werden, sondern weil es einfach das Richtige ist. Die Bibel zeigt mir was richtig ist und darum alleine tue ich es.“**

- Die Wahrheit zu sagen bringt nicht immer Vorteile für uns, dennoch tun wir es, weil es richtig ist.
  - Alles offen und ehrlich der Steuer zu melden, ist oft nicht vorteilhaft, aber wir tun es.
  - Schwarzarbeiter zu bezahlen oder gar selbst Schwarzarbeit zu tun wäre finanziell lohnender, aber wir tun es nicht, weil es nicht richtig ist.
  - Auf verlockende sexuelle Angebote einzugehen wäre manchmal attraktiv, aber wir tun es nicht, weil es nicht richtig ist.
  - Meine Bibel sagt mir in Verbindung mit dem Heiligen Geist, was richtig und falsch ist.
    - Den Zehnten zu geben ist nach Gottes Wort richtig.
    - Gott nennt alle, die das nicht tun Betrüger und Verfluchte.

#### Galater 6,9:

*„Lasst uns aber im Gutes tun (das Richtige tun) nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“*

**Denken Sie immer daran: Gott ist Ihre Quelle und abgerechnet wird zum Schluss!**

Wenn Jesus noch nicht der Herr Ihres Lebens ist, entscheiden Sie sich und sprechen Sie im Glauben folgendes Gebet: **„Herr Jesus. Ich glaube an Dich. Bitte vergib mir alle meine Sünden und sei Du der Herr meines Lebens. Ich empfangen jetzt Deine Vergebung und das ewige Leben. Ich will Dich kennen und auch anderen den Weg zu Dir zeigen. Dein Wille geschehe in und durch mein Leben. Amen“**

Also, vergessen Sie nie, Ihre Berufung ist:

## **Sie sind gesegnet um ein Segen zu sein!**

Die Predigt im mp3-Format und viele weitere gibt es kostenfrei zum Download unter:

**[www.cclm.de](http://www.cclm.de)**